



KOLPING SCHWEIZ

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 4/25



Nachbarn | Seite 4

Wichtige Diözesanverbände

Wie ist Kolping Deutschland strukturiert?

Novembertagung | Seite 6

Wichtige Informationen

Mit Zuversicht vorwärts

Auf dem Pfad der Flüchtenden

IBK-Herbstwanderung | Seite 16

«Was du dazu beiträgst, wird dir zurückkommen in Form von Hoffnung, Vertrauen und echter Gemeinschaft.»

Adolph Kolping



Solidarität in Zeiten des Wandels

In einer Welt, die sich rasch verändert und in der vieles miteinander verflochten ist, bleibt Solidarität der Anker, der uns als Gemeinschaft zusammenhält. Adolph Kolping erinnert uns daran, dass Hilfe, die von Herzen kommt, nicht aufwendig sein muss, sondern menschlich und konkret wird: «Was du dazu beiträgst, wird dir zurückkommen in Form von Hoffnung, Vertrauen und echter Gemeinschaft.» Dieses Zitat ruft uns dazu auf, sowohl im Kleinen als auch im Grossen Verantwortung zu übernehmen: füreinander da zu sein, Chancen zu ermöglichen und Barrieren zu überwinden.

Solidarität bedeutet heute mehr denn je, Brücken zu bauen – zwischen Generationen, Bildungshäusern, Arbeitswelten und ehrenamtlichem Engagement. Sie zeigt sich im Mentorengespräch mit einem jugendlichen Menschen, der Unterstützung auf dem Weg ins Berufsleben sucht, in der Nachbarschaft, die sich gegenseitig hilft, oder in Initiativen, die unabhängig von Herkunft Chancen schaffen. Kolpings Erbe fordert uns auf, nicht abzuwarten, sondern aktiv zu gestalten: solidarisch handeln, ehrlich zuhören, respektvoll diskutieren und gemeinsam Lösungen finden.

Wenn wir Verantwortung übernehmen, stärken wir das soziale Gefüge unserer Gemeinschaft. Solidarität ist kein abstraktes Gefühl, sondern konkrete Handlung: kleine Gesten der Unterstützung, verlässliche Begleitung, faire Chancen für alle. So wird Kolpings Vision lebendig: eine Gesellschaft, in der jeder die Hand der anderen spürt und gemeinsam Wege findet, die Zukunft menschenwürdig zu gestalten.

Barbara Callisaya
Sekretariat Kolping Schweiz



Seite 10
**Gleiche Bildungschancen
für benachteiligte
Kinder und Jugendliche
in Argentinien**
Weihnachtsaktion 2025



Seite 12
**Streiter für
das Gemeinwohl**
Europäische Jugendwoche
in Timișoara, Rumänien



Seite 14
**Auf heisser Spur –
Kolping pur!**
Kolping-Erlebniswoche



Seite 17
**Einsatz auf der
Alp Honegg, Eriz**
Bergversetzer

Editorial

Seite 2

Nachbarn:
Diözesanverband Freiburg
Seite 4

Novembertagung 2025:
Mit Zuversicht vorwärts
Seite 6

**Generalpräses: Bei Kolping
bin ich zu Hause, weltweit**
Seite 7

**Generalratstagung: Wahlen
und intensive Beratungen**
Seite 8

Die Seite für Alleinstehende
Seite 11

Treu Kolping mit Barbara Callisaya
Seite 13

Kolpingfamilien
Seiten 16 bis 20

Rückblick Frauenweekend
Seite 21

**Ausschreibung Abendrundgang
im Tierpark Goldau**
Seite 22

Präseswort
Seite 23

**Weihnachtsgruss und
Jahresprogramm 2026**
Seite 24

IMPRESSUM

Verbandszeitschrift
Kolping Schweiz
108. Jahrgang, Nr. 4/2025
(erscheint 4x pro Jahr),
Erscheinung: Dezember 2025

Titelbild:
Die IBK pflegte an ihrer Herbst-
wanderung das Miteinander über
die Landesgrenzen hinweg.

Herausgeber
Kolping Schweiz
St. Karliquai 12, 6004 Luzern
Tel. 041 410 91 39
info@kolping.ch
www.kolping.ch
Verbandskonto:
CH59 0077 7001 5862 7293 4

Redaktion / Inserate
Theres Keiser
redaktion@kolping.ch

Druck und Versand
Koprint AG
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf

Die nächste Ausgabe erscheint
am 3. Dezember 2025.
Redaktionsschluss: 12. November



Diözesanverband Freiburg

Wie ist Kolping in Deutschland vom Nationalverband bis zu den Kolpingsfamilien strukturiert? Was läuft und welche Herausforderungen bringen die gesellschaftlichen Veränderungen mit sich? Dazu gab Diözesanreferent Johannes Jurth Auskunft.

Kolping Deutschland – nicht zu verwechseln mit Kolping International – ist mit seinen 175 Jahren der älteste Nationalverband. Über die Jahrzehnte wuchsen Strukturen über verschiedene Ebenen. In sechs der elf alten Bundesländer existieren Landesverbände. Weit wichtiger für die Aktivitäten bei Kolping sind die total 27 Diözesanverbände. In diesen integriert gibt es einige Regional- und Bezirksverbände und als unterste Ebene die Kolpingsfamilien.

Innerhalb des Landesverbandes Baden-Württemberg sind die Diözesanverbände Freiburg sowie Rottenburg-Stuttgart aktiv. Der Diözesanverband Freiburg umfasst ein Gebiet, das rund halb so gross wie die Schweiz ist.

Die rund 150 Kolpingsfamilien verteilen sich von Konstanz entlang der Schweizer Grenze über Lörrach, Freiburg, Mannheim bis in die Region Würzburg. Zurzeit zählen diese Kolpingsfamilien insgesamt etwas über 10 000 Mitglieder. Aber auch da: Die Tendenz zeigt einen Mitgliederrückgang.

Zur Unterstützung der vielen ehrenamtlich Tätigen besteht das hauptamtliche Diözesanbüro. Die fünf Teammitglieder mit total 400 Stellenprozenten sind von der Diözese angestellt. Das klingt vordergründig komfortabel. Sie stehen damit aber in Konkurrenz mit anderen kirchlichen Organisationen. Das bedeutet ein fortwährendes Ausloten der Möglichkeiten.

Kolpinghäuser und -hotels

Einen Schwerpunkt in der Arbeit auf Ebene Diözesanverband bilden die vorhandenen Kolpinghäuser. Einige dieser Einrichtungen sind (noch) im Besitz der jeweiligen Kolpingsfamilie. Da aber gerade in städtischen Gebieten Kolpingsfamilien vor der Auflösung stehen, ist der Diözesanverband gefordert, um die Einrichtungen zu erhalten. Beispielsweise in Mannheim und Karlsruhe werden neue Trägerchaften gebildet, um die Häuser in zeitgemässe Jugendwohnheime umzubauen. Dafür können auch Beiträge aus staatlichen Unterstützungsprogrammen geltend gemacht werden.

Ein spezielles Beispiel bildet das Freizeitwerk der Kolpingsfamilie Ep-

pingen e.V. Das ehemalige Freibad der Stadt und das Vereinsheim wurden zusammengeführt. Nun bestehen eine Freizeitanlage für alle und das Kolpingheim, das von den Mitgliedern – von der Krabbelgruppe bis zu den Senioren – rege genutzt wird.

Zukunftsorientiertes Wirken in Arbeitskreisen

Um den Mitgliedern, speziell den Führungskräften «Werkzeuge» zu vermitteln, sind verschiedene Arbeitskreise (AK) aktiv. Der «AK eine Welt» begleitet die Kolpingsfamilien in der Projektarbeit, schwerpunktmässig mit den Partnerländern Chile und Vietnam.

Der «AK Gemeinschaft erleben» wird derzeit neu aufgestellt, nachdem der bisherige «AK Zukunftswerkstatt» integriert wurde.

Kolping Bildungswerk e.V.

Innerhalb des Diözesanverbandes ist das Bildungswerk als eigenständiger Verein aktiv. An verschiedenen Standorten bietet diese Organisation Aus- und Weiterbildungen an, z.B. «Fit für die Arbeit mit Kids», «Fachwirt:in Erziehungswesen», «Assistierte Ausbildung für Pflegehilfe» oder ein Coaching für den Wiedereinstieg für Akademiker, Fach- und Führungskräfte.

Aktivitäten in den Kolpingsfamilien

Auch wenn der Diözesanverband die Kolpingsfamilien breit unterstützt, dürfen diese eigene Schwerpunkte setzen und Projekte verwirklichen. Ein Beispiel dafür sind die «Boomerang Bags» der Kolpingsfamilie Weingarten. Aus Stoffresten werden praktische Taschen genäht und in den Geschäften aufgelegt. Wenn der Kunde oder die Kunden für den spontanen Einkauf keine Tasche dabei hat, erhält er/sie dafür einen Boomerang Bag, der bei nächster Gelegenheit wieder zurückgebracht wird und weiteren Kunden dient.

Aktive Kolpingjugend

Erfreulicherweise sind innerhalb des Diözesanverbandes Freiburg viele Jugendliche aktiv. Sie dürfen dabei auf ein breites Kursangebot zugreifen und werden damit befähigt, Kolpingwerte weiterzuvermitteln.

Theres Keiser





Novembertagung 2025

Mit Zuversicht vorwärts

Für die Novembertagung 2025 hatten die Co-Präsidentinnen Sonja Wiget und Gabi Bremgartner einen vielfältigen Themenkatalog vorbereitet, um diesen mit den über 40 Anwesenden zu bearbeiten.

Leider fiel Gabi Bremgartner krankheitsbedingt aus. Sonja Wiget hat den Tag dann souverän mit Enzo Dudli organisiert und durch die vielfältigen Themenbereiche geführt. Wiederum konnten die Teilnehmenden im Altersheim VIVIA in Baar zu Gast sein. Ein idealer Ort mit vorzüglicher Küche in der Mittagspause.

Als Tagungsgäste wurden Adrian Kirchner und Dorina Kiffer begrüsst. Sie sind Vertreter der Kolpingjugend Europa, deren Führungsgremium aus sieben Personen besteht. Sie organisieren eine jährliche Jugendwoche und haben in Baar nationales Geschehen kennen gelernt.

Im Referat «Testament und Legate» vertiefte die Juristin Arlène Schelbert die Neuerungen in diesem Thema, die

seit dem 1. Januar 2024 gültig sind. Speziell ging sie zu den Begriffen Erbfolge, Vermächtnis, Pflichtteile in die Tiefe. Dabei wurden Themen wie «Was ist im Testament zu beachten», «Schritte zum Aufsetzen eines Testamentes», «Was ist ein Legat oder Vermächtnis?» erläutert. Auch Schritte zur Errichtung eines Vermächtnisses an eine gemeinnützige Organisation wurden erklärt. Anschliessend stand Arlène Schelbert noch für vertiefte Fragen zur Verfügung. Kolping Schweiz hat zu diesem Thema eine Broschüre aktualisiert: «Ratgeber für Testamente und Legate». Diese kann im Sekretariat in Luzern bestellt werden oder auf der Webseite gelesen werden.

Die Verbandsleitung ist sehr bemüht, tagesaktuelle Informationen

und Anlässe bei den Mitgliedern zu platzieren. Unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte empfahl die Versammlung der Verbandsleitung via Webseite eine Rubrik News zu platzieren. Hier können sich die Mitglieder aktuell informieren, ohne eine weitere Flut von Newslettern lesen zu müssen.

Auch die Finanzen sind an dieser Tagung ein Thema gewesen. Thomas Lanter erläuterte die Zusammenstellung von Tagungskosten mit Auswirkung für die einzelnen Teilnehmer. Durch unterschiedliche Teilnehmerzahlen schwanken die Kosten pro Teilnehmer bei gleichbleibenden Fixkosten. Sein dringender Appell: Anmeldefristen beachten, damit besser geplant werden kann.

Seit 2004 verkauft Kolping Schweiz in Zusammenarbeit mit der Rösterei Bertschi den Fairtrade-Kaffee TATICO. Erich Reischmann skizzierte die Entwicklung der Menge des Verkaufs bis 2020. Leider gibt es nachher keine Zahlen mehr, da Kolping Schweiz u.a. coronabedingt beim Verkauf auf der Seite gelassen wurde. Kolping Schweiz ist nun am Ausarbeiten, unter welchen Optionen ein Fairtrade-Kaffee wieder unter dem Namen TATICO und Kolping zu den Schweizer Kunden kommen kann. In der Zeitschrift ist bald mehr dazu zu lesen.

Im 2026 wird das Projekt Alleinstehende mit Anlässen gefüllt werden. Enzo Dudli informierte über den Beschluss der Klausurtagung. Unter dem Motto «Vier Jahreszeiten» werden Veranstaltungen aus der ganzen Schweiz publiziert. Das Ziel ist es, Alleinstehende anzusprechen und die Möglichkeit für Austausch und Gespräch anzubieten. Auch hier wird in der Zeitschrift bald mehr zu lesen sein.

Die erfolgreiche und beliebte Erlebniswoche für Familien im Herbst wird erstmals 2026 nicht stattfinden. Durch



den Rücktritt des bisherigen OK muss die Planung neu aufgestellt werden, dies braucht Zeit für ein neues Team. Kolping Schweiz hofft sehr, dass sich diese Personen bald finden lassen. Allfällige Interessierte melden sich bitte bei Enzo Dudli.

Auch der Datenschutz in der Kolpingarbeit ist ein Dauerthema. Erich Reischmann zeigte die erforderlichen Inhalte nach den ZEWO-Richtlinien auf. Im Standard Nr. 8 ist alles sehr detailliert beschrieben. Kolping ist dabei auf sehr gutem Weg. Kleine Anpassungen sind immer wieder Pflicht.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Eingang der Spendengelder für alle Projekte, die Kolping unterstützt. Das professionelle Fundraising durch Brigitte Meier zeigt schöne Erfolge, das Vertrauen der Spender ist gross.

Die Bekanntgabe weiterer Termine im 2026 zeigt, dass für alle Interessen etwas dabei ist. Die Friedenswanderung 2026 im süddeutschen Raum ermöglicht auch aus der Schweiz eine gute Teilnahme. Selbst die IBK ist an einer Teilnahme interessiert und macht dementsprechend Werbung. Allgemein sind die Informationen und Anregungen aus der Zeitschrift und tagesaktuell in der Webseite sehr wichtig. Ein verbindendes Element in der Schweiz, Europa und der Weltfamilie Kolping.

Mit vielen zuversichtlichen Impulsen konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am späten Nachmittag eine abgerundete Tagung beenden. Herzlichen Dank an alle vorbereitenden Personen.

Agnes Ruckstuhl

Bei Kolping bin ich zu Hause, weltweit

Liebe Kolpingschwestern und -brüder



Jedesmal, wenn ich das Vater unser bete, gehen mir verschiedene Gedanken durch den Kopf. In letzter Zeit wird mir der Anfang immer wichtiger: Vater unser. Ich habe Gott sei Dank gute Erinnerungen an meinen Vater, so dass ich vieles von dem, was ich von ihm erlebt habe, auf Gott übertragen

kann. Im Zusammenhang der internationalen Weltfamilie von Kolping begreife ich zusätzlich immer tiefer, was Jesus und Gott selber damit aussagt: Wir sind Brüder und Schwestern!

Ich erlebe bei Kolping echte Weltfamilie. Egal wo Kolpinger aufeinander treffen, ist eine spürbare Verbundenheit da, die über persönliches Kennen oder Freundschaft hinausgeht.

Bei Kolping bin ich zu Hause, weltweit.

Diese Erfahrung machen viele auf unterschiedlichste Weise und sie ist letztlich grundgelegt im Vermächtnis Adolph Kolpings. Er hat Gemeinschaft als den Schlüssel gesehen zur Überwindung der individuellen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Menschen seiner Zeit. Und dieser Ansatz ist bis heute gültig und führt auch in die Zukunft. Unsere Weltfamilie breitet sich aus, nach wie vor, weil Menschen erkennen: Ja, das ist der Schlüssel für eine menschlichere Welt.

Natürlich gibt es da auch Gegenwind, sehr vielschichtig. Aber auch das gab es zu Adolph Kolpings Zeiten schon. Dagegen setzt der sein Beispiel des Durchhaltens, der Treue, das letztlich alles andere überstrahlt. So haben ihn die Gesellen auch ihren Vater genannt. Lassen wir uns davon anstecken: Bleiben wir Brüder und Schwestern in seinem Geiste, weltweit verbunden.

Treu Kolping!

Christoph Huber, Generalpräses

Bericht über den Generalrat 2025

Wahlen und intensive Beratungen

Im Mai 2025 erhielten wir die offizielle Einladung zur Generalratstagung 2025 nach Indien.

Die Sitzung sollte vom 23. bis 26. Oktober 2025 im «Adolph Kolping Resource Centre» in Kanchipuram stattfinden. Der nächstgelegene Flughafen, Chennai sei gut erreichbar vom Tagungsort.

Schnell wurde klar, dass ich unseren Schweizer Verband als offizielle Abgeordnete vertreten würde. Die Vorfreude war gross, und ich plante, einige Tage länger in Indien zu bleiben.

Für die Delegierten, die länger bleiben wollten, wurde ein ergänzendes Programm mit Besuchen von Kolpingsfamilien im Süden Indiens (Kerala und Tamil Nadu) angeboten. Dort wird insbesondere die Milchviehhaltung als Form der Selbsthilfe gefördert – sowohl zur Milchproduktion als auch zur Herstellung von natürlichem Dünger.

Schwierigkeiten mit den Visa

Die Vorfreude wurde jedoch durch erhebliche Probleme bei der Visabeschaffung getrübt. Viele Delegierte, darunter auch der Generalrat und der Generalpräses Msgr. Christof Huber, erhielten eine Absage. Anfang Oktober verfügten mehr als vier Fünftel der Teilnehmenden noch über kein Visum. Daher entschied die Geschäftsleitung, die Tagung abzusagen und diese online per Videokonferenz durchzuführen – eine weise Entscheidung, da bis Mitte Oktober nur rund 10 von knapp 50 Delegierten ein Visum erhielten.

Die Delegierten kamen aus Afrika, Asien, Europa, Lateinamerika und den USA. Die Zurückhaltung bei der Visa-Erteilung dürfte mit den jüngsten Änderungen der indischen Einwanderungspolitik zusammenhängen: Neue Gesetze bringen strengere Kontrollen, Meldepflichten und eine intensivere

Überwachung von NGOs und deren Finanzierung mit sich.

Im Oktober erhielten wir von Köln die Unterlagen und Einladungen für die Zoom-Konferenzen. Beide Tagungen verliefen erfolgreich. Am 24. Oktober fand die Mitgliederversammlung von Kolping International Cooperation e.V. statt – dem Verein für die internationale Projektarbeit. Unsere Fundraiserin Brigitte Meier nahm mit mir zusammen daran teil. Es wurde über die diversen Projekte berichtet. Speziell von Südafrika und Indien ist zu erwähnen, dass die Zahl der «neuen» Kolpingsfamilien steigend ist und unsere Unterstützungen geschätzt und gebraucht werden. Das Generalpräsidium bedankte sich auch nochmals herzlich für unsere grossartigen Spenden, die dann jeweils entsprechend von Köln aus in die diversen Länder weitergeleitet werden.

Am 25. Oktober folgte die Haupttagung der Kolping International Association e.V. Generalpräses Msgr. Christoph Huber begrüsst die Delegierten herzlich und bedauerte, dass kein persönliches Treffen möglich war – insbesondere, da Indien bereits grosse Vorbereitungen für den Empfang getroffen hatte. Nach einer Vorstellungsrunde, in der jede Delegation einen kurzen landesbezogenen Beitrag präsentierte, wurde die Traktandenliste genehmigt.

Organisatorische Entwicklungen

Das Generalsekretariat von Kolping International hat seinen Sitz in Köln

und beschäftigt langjährige Mitarbeitende, von denen in den kommenden Jahren viele in den Ruhestand treten werden. Um personelle Lücken zu vermeiden, wurde ein Organisationsentwicklungsprozess gestartet.

Zudem wird die Koordination der internationalen Projektpartnerschaften zentral im Generalsekretariat durchgeführt. Die Expertinnen und Experten für internationale Zusammenarbeit sorgen dafür, dass Spendengelder im Sinne der «Hilfe zur Selbsthilfe» effizient und kontrolliert eingesetzt werden. Ohne diese Aufsicht dürfen keine Projektmittel zwischen Kolpingpartnern transferiert werden.

Safeguarding

Intensive Beratungen gab es im Generalvorstand auch zum Thema Safeguarding. Dieses Thema wurde im Generalsekretariat in den vergangenen Jahren vollumfänglich angegangen und führten dazu, dass es nunmehr mit Sigrid Stapel eine interne Safeguarding-Beauftragte gibt und in der Kooperation mit dem Verein «umsteuern e.V.» eine externe Kontaktstelle. Geplant ist, dass alle Kolpingverbände dabei begleitet werden, eigenständig Safeguarding-Konzepte zu erstellen.

Wahlen in den Generalrat

Dancille Mujawamariya (Ruanda) ist 58 Jahre alt, Witwe und Mutter von neun Kindern, drei leiblichen Kindern und sechs Adoptivkindern. Sie war schon auf verschiedenen Ebenen des afrikanischen Kolpingverbands (AKA –

Africa Kolping Association) tätig. Seit 2017 vertritt sie die AKA im Generalvorstand und ihre erfolgreichste Aktion war im 2024 die Gründung von Kolping Simbabwe. Sie ist bereit, sich für eine weitere Amtszeit zu wählen.

Auf Vorschlag des Nationalverbandes des Kolping Uruguay und von KOLCOSUR wurde für den vakanten Sitz für Amerika im Generalvorstand Antonio Silva Noble (Uruguay) als Kandidat für den Generalvorstand nominiert. Diese Nominierung entspringt dem Wunsch, da Antonio sich weiterhin für Kolping engagieren will, welches sich den Bedürftigsten aufmerksam zuwendet, einen synodalen Ansatz verfolgt und sich vom Geist Adolph Kolpings leiten lässt.

Father Dr. Maria Soosai Philiphose (Indien) wurde wieder in den Generalvorstand von Kolping International gewählt. Seit 2020 hat er das Amt des Nationaldirektors von Kolping Indien inne. Davor war er der Diözesanvorsitzende des Kolpingverbands in der Diözese Kottar im Bundesstaat Tamil Nadu. Als ausgewiesener Fachmann kann er Ideen einbringen, Entwicklungsmodelle aus indischen und asiatischen Erfahrungen weitergeben, proaktiv Diskussionen zum Wachstum von Kolping International und seiner Programme anstossen und mitgestalten.

Stephan Stickeler (Deutschland) ist seit 45 Jahren Mitglied der Kolpingsfamilie. Er hat sich schon als Jugendgruppenleiter für die Eine Welt engagiert. So hat seine Jugendgruppe regelmässig «fair gehandelte Produkte»

verkauft und auch Bildungsveranstaltungen organisiert. Ihm lag damals am Herzen, die Ungerechtigkeiten in der Welt zu verdeutlichen und etwas dagegen zu unternehmen. Er war lange Mitglied und zeitweise auch Vorsitzender des Diözesanfachausschusses «Eine Welt» und durfte die Kontakte der örtlichen Kolpingsfamilien nach Benin und des Diözesanverbandes nach Mexiko, Honduras, Costa Rica, Nicaragua und in die Dominikanische Republik pflegen und mitgestalten. Seine Maxime damals wie heute ist eine Aussage von Adolph Kolping: «Wenn man Freud und Leid miteinander teilt, so wächst man zusammen.»

Alle Personen wurden gewählt und wir gratulieren diesen Kolpingsleuten ganz herzlich zur Wahl. Unser Verbandsleitungsmitglied Erich Reischmann hat sich auch für eine weitere Legislatur zur Verfügung gestellt. Er schätzt die verschiedenen interessanten Aufgaben bei Kolping-Organisationen. Auch engagiert er sich gerne für die Anliegen der Senior:innen und findet es spannend, bei internationalen Arbeiten mitwirken zu dürfen.

Wir von der Verbandsleitung Kolping Schweiz gratulieren auf diesem Wege herzlich zur Wiederwahl und danken ihm, dass er bereit ist seine Zeit für dieses Engagement einzusetzen.

Für den Internationalen Finanzausschuss hat sich neu Daniel Fisseneuert (Deutschland) zur Wahl gestellt. Als kompetente Person für Finanzen und Betriebswirtschaft ist er für

diese Kommission eine geeignete Person, die auch überzeugend gewählt wurde.

Mitgliederbeiträge

Der Generalrat beschliesst mit Wirkung zum Beitragsjahr 2027 eine Erhöhung des durch die weltweiten Kolpingverbände an Kolping International zu entrichtenden Mitgliederbeiträge. Nach diversen Wortmeldungen konnte man sich auf einen Kompromiss einigen und somit wird die Erhöhung pro Mitglied pro Jahr von derzeit 1 EUR auf 1,30 EUR angenommen. Diese Anpassung reicht aus, um die Finanzierung von Kolping International für die nächsten Jahre zu sichern.

Dank und Gruss

Mit einem herzlichen Dank an alle Delegierten und Teilnehmer dieser Konferenz verabschiedete sich Generalpräses Msgr. Christoph Huber auch im Namen der ganzen Geschäftsleitung von Kolping International. Er wünschte allen viel Erfolg für die kommenden zwei Jahre und freut sich bereits darauf, uns in zwei Jahren in Rumänien wiederzusehen. Bis dahin sendet er allen herzliche Grüsse.

*Sonja Wiget,
Co-Präsidentin Kolping Schweiz*



Weihnachtsaktion 2025

Gleiche Bildungschancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Argentinien

Stellen Sie sich vor, ein Kind möchte lernen, träumen, etwas aus seinem Leben machen – doch Armut, fehlende Unterstützung und mangelnde Bildungschancen stehen im Weg. Genau das erleben viele Kinder in Argentinien jeden Tag. Dort wachsen zahlreiche Kinder in Familien auf, in denen die Eltern ihre Kinder kaum beim Lernen begleiten können. Vielen fehlt selbst die Schulbildung, andere müssen hart arbeiten, um das Nötigste zum Leben zu sichern. Ohne Unterstützung drohen Schulabbrüche, Ausgrenzung und ein Leben ohne Perspektive.

Zusammen mit Kolping Argentinien möchten wir das ändern. Mit dem Projekt «Bildungschancen für alle!» schaffen wir Lernräume, in denen Kinder und Jugendliche schulisch gefördert werden. Qualifizierte Lehrerinnen und

Lehrer begleiten sie beim Lernen, erklären schwierige Aufgaben, stärken ihr Selbstvertrauen und helfen ihnen, den Schulstoff zu verstehen – damit sie ihre Klassenstufe bestehen.

Die Nachhilfe- und Förderkurse von Kolping Argentinien bieten:

- Gruppenunterricht in den wichtigsten Fächern wie Mathematik, Sprache und Naturwissenschaften.
- Einzel- und Kleingruppenbetreuung für Kinder mit besonderen Lernschwierigkeiten.
- Kontinuierliche Begleitung und Evaluation, um Lernfortschritte sichtbar zu machen.

So schenken wir Kindern Bildung, Mut und Zukunft. Jede Unterstützung bedeutet ein Stück mehr Gerechtigkeit und Würde. Mit Ihrer Weihnachtsspen-

de ermöglichen Sie Lernräume und geben Kindern aus einkommensschwachen Familien die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Gemeinsam können wir den Kreislauf der Armut durchbrechen und vielen Kindern in Argentinien eine echte Zukunft schenken.

Herzlichsten Dank für Ihre Unterstützung!

Brigitte Meier, Fundraising

Spendenkonto

Kolping Schweiz,
Postkonto 80-17272-1,
IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1
Stichwort: Weihnachtsspende 2025



Alleinstehende

**Die Seite für Alleinstehende
ist ab dieser Ausgabe Teil unserer Zeitschrift.**

Wen wollen wir ansprechen?

- Unsere Angebote richten sich an:
- alleinerziehende Mütter und Väter
 - Menschen, die ihre Partner:innen pflegen
 - Paare in unterschiedlichen Lebensformen
 - Singles
 - alleinlebende Personen
 - Alleinstehende mit Kindern
 - Verwitwete
 - Geschiedene

Herzlich willkommen sind auch Personen ausserhalb Kolping.



Symbolbild: Fer Troulik auf Unsplash

Was unternehmen wir?

Ausflüge
Spielnachmittage
Vorträge
Events
Lesezirkel
spirituelle Anlässe
Diskussionsrunden
und vieles mehr



Symbolbild: Kenny auf Unsplash

Wann wollen wir starten?

In der nächsten Ausgabe erfahrt ihr mehr über unseren ersten Anlass im Sommer 2026.

Wir freuen uns, wenn wir euch mit dieser Seite in Zukunft neue Ideen für einen Besuch oder Zeitvertreib mit anderen Gleichgesinnten anbieten können.

Mit herzlichen Grüßen – Kolping
Schweiz

Europäische Jugendwoche 2025 in Timișoara, Rumänien

Streiter für das Gemeinwohl

Wenn junge Menschen einander begegnen, kann Erstaunliches geschehen! Das ist bei der Europäischen Kolping-Jugendwoche definitiv der Fall. In einer Welt, in der jeder nur an sich selbst zu denken scheint, zeigt Kolping, dass der Einsatz für das Gemeinwohl sich lohnt! Und das mit einer Einstellung im Einklang mit den Worten des Vereinsgründers Adolph Kolping: «Ohne Freude, ohne Erheiterung kann das Menschenherz nicht sein, am wenigsten in der Jugend; im Vereinsleben gebührt ihr eine wesentliche Stelle.»

In diesem Jahr hatten wir im August die Möglichkeit, die Europäische Kolping-Jugendwoche bei uns, in Rumänien zu organisieren. Unter dem Motto «Auf, in den Einsatz für das Gemeinwohl!/Come On Good!» fand der Beginn unseres Programms im Kolping-Gesellenhaus Temeswar statt, das im Sinne der Kolpingbewegung die Tradition der Beherbergung wandernder Gesellen fortsetzt, als Treffpunkt für Freiwillige dient und gleichzeitig als Hotel fungiert, um Einnahmen für weitere Projekte im Dienste der Gemeinschaft zu erwirtschaften.

Nach den Kennenlernmomenten und dem Erkunden der Stadt erlebten wir unseren ersten spirituellen Moment während der viersprachigen Feier einer heiligen Messe – was in dieser Region nicht unüblich ist. Temeswar ist eine kulturell vielfältige Stadt, in der verschiedene Nationalitäten zusammenleben, sodass man sich problemlos an eine Gruppe von Rumänisch-, Englisch-, Ungarisch- und Deutschsprachigen anpassen konnte.

Während der Kolping-Jugendwoche hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, zu sehen und zu erleben, wie Kolping-Initiativen die lokale Gemeinschaft verändern können. In der Stadt entdeckten wir ein gutes Beispiel für lokale Entwicklung: Das «Kolping-Nest», ein Café und Gemeinschaftszentrum für Familien mit Kindern in einer dazu passenden Gegend (im städtischen Kinderpark). Während der Projektvorstel-



lung verkosteten wir die dort servierten Köstlichkeiten und veranstalteten mit den anwesenden Jugendlichen Spiele, um neue Freiwillige für unsere Aktionen zu gewinnen.

Unsere «Kampagne zugunsten des Gemeinwohls» setzte sich in Ruskberg fort, einer bergigen Landschaft aus der Banater Region. Das Gebiet, das früher durch seinen Marmorsteinbruch Ruschkitz bekannt war, wird heute von einer überalterten Bevölkerung bewohnt – Menschen, die von Landwirtschaft und Viehzucht sowie Abbau und Bearbeitung von Marmor leben. Die gemeinsamen Aktivitäten beinhalteten Tagesausflüge und praxisorientiertes Lernen zum Thema Persönlichkeits- und Teambildung. Myriam Săbău, die Jugendleiterin von Kolping Banat, half uns dabei, unseren Platz in der Gruppe zu entdecken, und beauftragte jede Person mit der wichtigen Aufgabe «Schutzengel» für andere zu werden. Wir wurden nach dem Zufallsprinzip einem Teilnehmer zugewiesen, um den wir uns für den Rest der Woche kümmern, ihm bei den praktischen Workshops helfen und mindestens eine gute Tat vollbringen sollten, die ihm zugute kommen würde. Der Haken daran war, dass wir uns bis zum Ende der Jugendwoche nicht zu erkennen geben durften. Diese Aktion stärkte die Gruppendynamik, da niemand auf Anhieb seinen Engel hatte erraten können.

Während der kulturellen Länderabende probierten wir die von jeder-

mann mitgebrachten essbaren Kostproben, begutachteten moderne Varianten traditioneller Kleidung und verfolgten Präsentationen über die Herkunftsländer der Teilnehmer. Zwei Tage lang arbeiteten wir an einer Scheune, die als Treffpunkt für Touristen und Dorfbewohner dienen soll, säuberten die Umgebung und überprüften und warteten einen Wanderweg, als Impuls für die Einheimischen und um den lokalen Tourismus anzukurbeln.

Die sommercampähnliche Atmosphäre wurde durch die Zusammenkünfte am Lagerfeuer noch verstärkt, wo wir unsere Lieblingslieder sangen, gedanklich auf das zurückblickten, was wir in der Woche erreicht hatten, Geschichten austauschten und uns beim Anblick der Sternschnuppen eine bessere Welt wünschten. Wir hätten uns kein besseres Ende für die Jugendwoche vorstellen können.

Diese Veranstaltung erinnert uns daran, dass die Jugend von heute, insbesondere die christliche Jugend, die Aufgabe hat, sich für das Gemeinwohl in ihren Gemeinden zu engagieren. Jedes Jahr zeigt die Europäische Kolping-Jugendwoche, wie junge Menschen inspiriert und motiviert werden können, um ein besseres Verständnis für soziale Werte und eine stärkere Zusammenarbeit für Europa zu entwickeln.

Iulia Gabor – Kolpingjugend Europa und Kolping Rumänien



Barbara Callisaya:

Solidarität ist für mich ein wichtiger Charakterzug und prägt spürbar die Kolpingsfamilien.

War Adolph Kolping für dich vor deinem Arbeitsstart auf dem Sekretariat in Luzern schon ein Begriff?

Ich wusste vom Kolping-Hilfswerk (im Bezug auf Bolivien) und kannte das ehemalige Kolping-Hotel in Luzern sowie die Kolping-Krankenkasse.

Was bedeutet dir die Philosophie von Adolph Kolping?

Obwohl Adolph Kolping vor ca. 200 Jahren lebte, ist seine Philosophie nach wie vor aktuell. Dies zeigen auch viele seiner Zitate.

Hattest du schon eine spezielle interessante Begegnung mit Kolpingmitgliedern?

Durch meine alljährliche Teilnahme an der GV von Kolping Schweiz ergeben sich immer wieder interessante Begegnungen und unterhaltsame Gespräche.

Bist du selber auch in einer Kolpingsfamilie oder besuchst du Kolpinganlässe (Theater etc.)?

Ich bin in keiner Kolpingsfamilie, nehme aber regelmässig an der jährlichen GV teil, habe schon Frauenweekends und Theateranlässe besucht. Sehr gerne begeben mich auch auf den Besinnungsweg in Hochdorf – er regt immer wieder an zum Mitdenken.

Wie fühlt es sich an, als Drehscheibe im Sekretariat von Kolping Schweiz zu arbeiten?

Es ist ein gutes Gefühl, viele der Menschen, welche sich auf dem Sekretariat melden, persönlich von den Anlässen her zu kennen. Zudem hat es mir Freude bereitet, bei der Neugestaltung der Webseite involviert zu sein und diese aktiv zu betreuen. Die positiven Rückmeldungen freuen mich!

Welches sind deine Hobbys und Freizeitbestäftigungen?

Zu meinen Hobbys gehört das Kochen, meine Familie, der Besuch von Konzerten und Kunstausstellungen. Meine liebste Freizeitbeschäftigung ist das Reisen, sei es in der Schweiz (bevorzugter Ort ist das Berner Oberland), gerne aber auch verbringe ich Zeit am Meer oder besuche meine Familie in Bolivien.

Was für eine Traumreise würdest du noch gerne mal erleben?

Sofern möglich, verwirkliche ich gerne meine Träume! So habe ich mich denn auch vor wenigen Jahren auf meine



Traumreise begeben: Patagonien, ums Kap Horn und der Besuch der Osterinseln.

Was für wichtige Aufgaben hat deiner Meinung nach eine Kolpingsfamilie oder Kolping Schweiz?

Solidarität ist für mich ein wichtiger Charakterzug und prägt spürbar die Kolpingsfamilien. Kolping Schweiz lebt diese Solidarität in seiner Entwicklungsarbeit. Durch meine Arbeit bei Kolping, also seit bald 16 Jahren, habe ich den Sinn des Wortes intensiv kennen gelernt und alle die vielen Menschen und Institutionen zeigen durch ihre Spenden ihre Solidarität mit der Arbeit von Kolping Schweiz.

Meine Tätigkeit als Stiftungsrätin bei der Kolping-Stiftung erfüllt mich immer wieder mit Stolz und Freude, Menschen direkt helfen zu können. Wie wichtig diese Unterstützung ist, zeigen die vielen Dankeschreiben, die wir erhalten.

Die von Kolping Schweiz und der Kolping-Stiftung gelebte Solidarität berührt mich immer wieder.

Lieben Dank, Barbara, für deine Meinungen und Gedanken zu Kolping.

Kolping-Erlebniswoche

Auf heisser Spur – Kolping pur!

Im Oktober 2025 begaben sich 55 neugierige Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer auf eine heisse Spur nach Obersaxen. Während einer Woche wurde dabei manch mysteriöses Rätsel gelöst. Auf dem Detektivtrail erfuhr die Agentengruppe beim Lösen der kniffligen Aufgaben viel Wissenswertes über Obersaxen und die Menschen, die dort leben. Beim Pitpat spielen, einer Mischung aus Billard und Mini-golf, wurde die Treffsicherheit jedes einzelnen Detektivs trainiert. Ein anderes Mal schlüpften die Teilnehmenden in verschiedene Rollen und realisierten spannende Krimi-Hörspiele.

Neben der kriminalistischen Feinarbeit durfte auch das Vergnügen nicht fehlen. Während die einen ihre Fitness beim Pingpong spielen oder Trampolin springen trainierten, haben andere auf der Terrasse das sonnige Wetter mit Fachsimpeln und Strategien entwickeln genossen.

An einem Tag stand Höhentherapie auf dem Programm. Schliesslich muss ein Detektiv auf alles vorbereitet sein. Die Wanderung vom Piz Mundaun zum Stein zeigte jedem einzelnen auf, wie es um seine Fitness steht. Der strenge Aufstieg hatte sich gelohnt, wurden die Wanderer doch für jeden mühsam erkämpften Höhenmeter mit einer grandiosen Aussicht entschädigt.

Bei verschiedenen Posten zu Sport und Spass konnten ein anderes Mal die Sinne der Teilnehmenden für weitere Ermittlungsarbeiten geschärft werden.

Wer sich auf eine heisse Spur begibt, braucht neben Action auch Ruhe und Besinnung. Zusammen mit Pfarrer Josef Manser gelang es der Detektivgruppe, sich in Stille und Besinnlichkeit zu üben.

Täglich wurde die Detektei mit feinstem Essen beliefert, so dass die Agentinnen und Agenten energiegeladen ihrer Arbeit nachgehen konnten. Herzlichen Dank, Claudia und Mario!



«Auf heisser Spur – wir geben Gas – ein Team wie Feuer – das macht uns Spass – Kolping pur – wir sind vereint auf heisser Spur!» Mit diesen Worten aus dem Lagerlied hat eine abwechslungsreiche und unvergessliche Kolping-Erlebniswoche ihr Ende genommen.

Sibylle Arnold





Voranzeige

Männerweekend

30./31. Mai 2026

in Landquart

Die Korpingsfamilie Landquart
lädt die Korpingsmänner
herzlich ein.

Save the date!
Termin notieren

Für eindrucksvolle Wirkung



ko)print:
genau meine druckerei

Koprint AG
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf
Telefon 041 672 90 10
info@koprint.ch
www.koprint.ch

IBK-Herbstwanderung

Auf dem Pfad der Flüchtenden

Unter dem Leitgedanken «Auf den Spuren der Flüchtenden» lud die Kolpingsfamilie Widnau zur traditionellen Herbstwanderung der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) ins St. Galler Rheintal ein. 71 Mitglieder aus Süddeutschland, Vorarlberg und der Ostschweiz folgten der Einladung und erlebten einen bewegenden Tag, der Geschichte, Gedenken und Gemeinschaft miteinander verband.

Der Auftakt fand in Widnau statt: Mit 15 Kolpingfahnen zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer feierlich in die Kirche ein, wo ein festlicher Gottesdienst die Wanderung eröffnete. Nach einer kleinen Stärkung im Metropol machte sich die grosse Gemeinschaft auf den Weg – über die Rheinbrücke nach Vorarlberg, vorbei an historischen Orten, die im Zweiten Weltkrieg für viele Menschen zur Grenze zwischen Leben und Tod wurden.

Ein besonderer Moment war die Station auf der Wiesenrainbrücke. Dort erfuhren sie Spannendes über die beiden Lustenauer Kurt Rietmann und Her-



mann Riedessen. Zugleich erzählten ortskundigen Personen erschütternde Geschichten über die gefährlichen Fluchten zahlreicher Juden während der Kriegsjahre. Viele von ihnen versuchten über den alten Rhein von Hohenems nach Diepoldsau in die Schweiz zu gelangen. Mutige Helfer, die gegen Bezahlung die Flüchtenden führten, spielten dabei eine zentrale Rolle.

In diesem Zusammenhang wurde auch an Hauptmann Paul Grüninger erinnert. Der damalige St. Galler Polizeikommandant soll Einreisedaten gefälscht haben, um verfolgten Juden die

Einreise in die Schweiz zu ermöglichen. Obwohl er dafür zu Lebzeiten verurteilt wurde, erfuhr Grüninger posthum Rehabilitation. Zum Gedenken trägt die Brücke beim Grenzübergang Diepoldsau-Hohenems heute seinen Namen.

Nach den historischen Einblicken führte der Weg weiter zum Gasthaus «Am Rohr», wo die Wandergruppe Zeit zur Einkehr und zum Austausch fand. Gestärkt und erfüllt von vielen Eindrücken ging es schliesslich zurück nach Widnau.

Susi Miara, KF Widnau

KF Olten

Frauenausflug ins sonnige Tessin

Am Bahnhof Olten starten wir unser Frauenreisli. Im gefüllten Zug rollen wir Richtung Tessin. Angekommen in Bellinzona lacht uns die Sonne entgegen und wir Frauen geniessen das Gipfeli und das Kafi.

Danach erwartet uns Claudia, die Reiseführerin. Sie führt uns zum Castelgrande. Hier erzählt uns Claudia von der Geschichte dieser 7000 Jahre alten Höhenburg. Unter der Burg befinden sich noch Überreste der ersten Siedlung der Schweiz. Diese restaurierte Burg mitsamt der Anlage liegt an einem strategisch idealen Ort. Dazu kommen noch zwei weitere Burgen: Castello di Montebello und Castello di Sasso Corbaro. Hier in der Talenge des Ticinos, also vor dem Alpenübergang, konnten Wegzölle und Handelszölle problemlos eingezogen werden.



In einem typischen Tessiner Beizli bestellen wir das Mittagessen. Mmmh, das mundet. Mit dem Touristenbähnli besuchen wir noch die zwei anderen Burgen. Mit jeweils einem kurzen Halt können wir die tolle Aussicht auf die Stadt Bellinzona geniessen. Eindrücklich sind auch die noch gut sichtbaren Festungs- und Wehrmauern. In den Parkanlagen fallen so langsam die Kastanien von den Bäumen mit ihren sta-

cheligen Hülsen und den braunen «Cheschtene» – bald ist Marronzeit!

Wir geniessen die Stimmung dieser Stadt noch einmal bewusst, während wir in einem Beizli sitzen: Leute flanieren durch die Strassen, Musik erfüllt die Gassen und friedliches Zusammensein belebt die verschiedenen Strassencafés. Die Altstadt ist herausgeputzt, die Fassaden sind verzieht mit Stuckaturen und die grünen Hügel und Berge rundherum mit dem blauen Himmel – wunderschön! Die Zeit vergeht an diesem sonnigen Tag viel zu schnell: Man müsste Ferien haben ... Mit ein wenig Ferienstimmung besteigen wir den Zug heimwärts. Der heftige Regen in Olten spült den Frauenausflug weg und schon sind wir wieder im Alltag angekommen.

Martina Nussbaumer

KF Baden und KF Muri

Einsatz auf der Alp Honegg, Eriz

Kolping Baden und Muri unterstützten dieses Jahr vom 7. bis 12. September die junge Bergbauernfamilie Martin und Marina Aeschlimann auf der Alp Honegg in Eriz auf 1371 m ü.M. Der Einsatz der freiwilligen Helfer hatte zum Ziel, die Fassaden des Alpstalls gegen die Witterung mit neuen Schindeln zu schützen.

Am späten Sonntagnachmittag besuchten die zehn freiwilligen der Arbeitsgruppe die Baustelle. Die junge Bergbauernfamilie überraschte uns mit einem Raclette mit selbst hergestelltem Alpkäse. Das Raclette wurde im Freien eingenommen und mundete allen. Die einmalige Rundschau mit Eiger Mönch und Jungfrau mit einem leichten Abendrot rundete den Abend ab.

Am Montagmorgen wurden die freiwilligen Helfer vom Hersteller persönlich über die richtige Montage der Schindeln eingeführt. Die verwendeten Schindeln wurden im letzten Winter von einem ortansässigen Schindelmacher von Hand hergestellt. Das verwendete Holz stammte aus einheimischer Rottanne. Im Alpbrunnen wurden die Schindeln gewässert, dadurch wird erreicht, dass die Schindeln beim annageln nicht spalten. Nach der Instruktion wurden die Schindeln fachgerecht und präzise an die Fassade angenagelt. Es galt zu beachten, dass die richtige Seite nach aussen steht und die richtige Neigung strikt eingehalten wird, so dass das Regenwasser und Schnee wetterseits schön abtropft und nicht eindringt.

Der Vater von Martin konnte im Jahr 2000 einen neuen Alpstall mit Melkstand bauen. Die Stromversorgung wurde mit einer mobilen PV-Anlage mit Salzbatteie erstellt. Damit kann die Alp für das maschinelle Melken ihren eigenen Strom erzeugen. Im Winter wird die ganze Anlage zum Heimbetrieb gezügelt und dort für die eigene Stromproduktion eingesetzt.

Leider fehlt bis jetzt die Stromversorgung der Alphütte, wo Aeschlimanns im Sommer wohnen und arbeiten. Nur kleine Lämpchen, gespie-



sen mit Autobatterien, die von der Solaranlage aufgeladen werden, waren die Lichtspender. Elektriker André Bühlmann hat in der Einsatzwoche die elektrische Versorgung der Alphütte mittels entsprechender Kabelverlegung und Steckdosen installiert. Die Älplerfamilie freut sich riesig auf die längst ersehnte Komfortsteigerung.

Als Unterkunft wurde das multifunktionale Ferienheim «Lindenweidli» in Eriz ausgewählt. Das bewährte Küchenteam Lisbeth und Josef Emmenegger sorgte für die Verpflegung und wurde für das reichhaltige und hervorragende Essen gelobt.

Für die Organisation war Godi Küng verantwortlich. KF Baden finanzierte zusammen mit der Berghilfe den Einsatz. Vermittelt wurde er von «bergversetzer» in Brugg – ein Gemeinschaftsprojekt der Schweizer Berghilfe und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB). Martin und Marina und Vater Bernhard Aeschlimann danken wir für die gute Unterstützung während unserem Einsatz. Mit diesem Einsatz konnten wir einer jungen Älplerfamilie ihren Alltag vereinfachen und den Fortbestand unserer Berglandschaft sichern.

Josef Emmenegger

KF Appenzell

Vereinsausflug ins Fürstentum Liechtenstein

An diesem nasskalten Sonntagmorgen besammelten sich 34 Erwachsene und drei Goofe in freudvoller Erwartung des alljährlichen Vereinsausflugs. Ziel der Reise war das – obwohl in Sichtweite liegend – für viele von uns unbekannte Fürstentum Liechtenstein. Nach einem Kaffeehalt in der Löwenburg Lienz strebten wir dem ersten Programmpunkt der Reise zu. Im Triesenberg erwarteten uns Leander Schädler und sein Kollege Anton, um uns das Leben der ersten Siedler des Dorfes, der Walser, zu erzählen. Dies geschah einerseits im Walsermuseum und andererseits in einem typischen Walserhaus, welches bis 1959 noch bewohnt war. So erfuhren wir, dass die Walser vom damaligen Graf zu Buchs so etwas wie angeworben wurden, damit die Gegend besiedelt wird. Die Walser hatten einige Rechte wie Steuerbefreiung, die Erblehen (man konnte den Hof in der Familie weitervererben, was im Tal nicht möglich war) und weitere Bevorteilungen. Die ersten Siedler kamen so vermutlich Anfang des 13. Jahrhunderts zum Triesenberg. Wie anstrengend dies sein musste, konnten wir aufgrund der Topografie und den ausgestellten Gegenständen im Museum nur erahnen. Zudem er-



fuhren wir von den beiden Einheimischen aus dem Stegreif viel Interessantes zum Ländle.

Nach dieser spannenden Führung fuhr der Car weiter den Berg hinauf nach Malbun zum Hotel Turna, wo uns ein feines Mittagessen serviert wurde. Anschliessend begaben wir uns zum Hotel Galina, wo uns Norman Vögeli und Linn Berger zur Greifvogelschau erwarteten. Dort lernten wir den Uhu, den Habicht, den schwarzen Falken sowie den Steinadler aus allernächster Nähe kennen. Wir erfuhren die eindrücklichen Jagdtechniken der verschiedenen Vögel. So benötigt der Uhu einen Flug pro Tag, um seine Ration von ca. 1 kg Fleisch zu fangen. Dass er nachtaktiv ist, wussten wir alle, aber dass er ohne Geräusch und auf relativ weite Distanzen

z.B. Igel im Flug packt, war uns neu. Als zweiten Vogel zeigte uns der Falkner den Habicht, welcher eine sichtbar kürzere Spannweite als der Uhu aufweist, was ihn als gefährlichen und wendigen Jäger auf engem Raum auszeichnet. Besonders Eindruck hat auf uns jedoch der schwarze Falke gemacht, den Norman Vögeli für einen Auftraggeber aus dem arabischen Raum dressiert hat. Solche Tiere fliegen im Geradeausflug mit 160 km/h und im Sturzflug mit bis zu 390 km/h. Er jagt vor allem andere Vögel im Flug. Dass diese bei der Geschwindigkeit des Falken keine Chance haben, versteht sich von selbst. Als letztes Tier zeigte uns der Falkner den König der Lüfte, den Steinadler. Über ihn erfuhren wir unter anderem, dass der Adler monogam lebt, also das ganze Leben mit nur einem anderen Lebewesen verbunden ist. Als Witz abgetan haben wir die Aussage, dass der Adler aus Eifersucht sogar die Frau von Norman angreife, was uns Linn Berger aber bestätigte. Sobald sie sich dem Adler vor der Voliere nähert, schießt er auf sie zu – wirklich unglaublich.

Nach dieser beeindruckenden Schau fuhren wir wieder zum Triesenberg ins Restaurant Kulm, von wo aus es nach dem Dessert heimwärts ging.



KF Zug

Reise ins Luzerner Hinterland

An einem sommerlichen Frühherbsttag reiste die Kolpingsfamilie Zug mit 29 Personen nach Alberswil zur Besichtigung des Schweizerischen Agrarmuseum Burgrain, in der Nähe von Sursee. Bei Ankunft durften wir Kaffee mit Gipfeli in der Bauernstube geniessen.

Als Erstes besuchten wir unter kundiger Führung die Gastausstellung von Spanschachteln «Auf den Spuren der Trückler». Wie diese aus Fichtenholz hergestellt wurden, durften wir in der Werkstatt eines «Trücklers» bewundern. In solchen Schachteln und Schächtelchen wurde zur damaligen Zeit allerlei gelagert, lange bevor es Plastikverpackungen gab.

Das Agrarmuseum Burgrain bietet ein breites Angebot an Ausstellungen und Aktivitäten zur Auseinandersetzung mit Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion. Es thematisiert die Landwirtschaft von gestern, heute und morgen. Wie ernähren wir uns? Welche Landwirtschaft wollen und brauchen



wir? Für diesen Besuch konnten wir uns mit oder ohne Tablet und Kopfhörer auf 1800 m² mit unzähligen Sammlungsobjekten, Fotografien und Filmen, selbstständig nach persönlichen Interessen bewegen. Die Ausstellung zeigt auf, wo Zündstoff liegt: z. B. bei der industriellen Lebensmittelproduktion, beim Umgang mit Pestiziden, bei der Bodenbearbeitung, beim Verlust an Biodiversität und bei der Sortenvielfalt oder auch bei der globalen Konkurrenz unter den Agrarnationen. Die Ausstellung soll aufrütteln, informieren und zum Dialog anregen, denn

eines ist unbestritten: Landwirtschaft geht uns alle an!

Burgrain ist nicht nur Lern-, sondern auch Erlebnisort. Auf dem Gelände befinden sich nebst einem Bio-Bauernhof auch lebensmittelverarbeitende Betriebe und ein grosser Hofladen. Die ganze Anlage bietet einen Erlebnisort für kleine und grosse Besucher aus Stadt und Land.

Die Mittagszeit nahte allzu schnell. Mit dem Car fuhren wir an den Hallwiler See, wo uns im Seehotel Delphin ein feines Mittagessen serviert wurde. Anschliessend erwartete uns am Hafen das Schiff für eine Rundfahrt auf dem See. Dank sonnigem und warmem Wetter konnten wir die Rundfahrt auf dem Aussendeck geniessen. Mit der Heimfahrt mit dem Car nach Zug endete ein wunderschöner Ausflugstag. Grosser Dank geht an Elisabeth und Marianne für die tolle Organisation.

Maria Weber, KF Zug

KF Flawil

Weltgebetstag Region Ostschweiz

Die KF Flawil lud die Mitglieder der Kolpingsfamilien der Region Ostschweiz in die Kirche St. Laurentius zum Weltgebetstag ein. Pfarrer Josef Manser gestaltete zusammen mit dem Vorstand des Ortsvereins die Feier. Im Zentrum stand das Land Myanmar mit dessen Sorgen und Nöten. Im gemeinsamen Gebet verband sich die Gemeinschaft mit dem Land und hörte von der Zuversicht, dass Kolping Myanmar die Vision hat, die Menschen im Land zu befähigen, Verantwortung für ihre eigene Entwicklung zu übernehmen und so die Lebensqualität zu steigern.

Nach der Feier versammelten sich alle im Pfarreizentrum, wo ein feiner Nacht serviert wurde. Dabei genoss die Schar den geselligen Teil des Abends mit all den Kolpingbrüdern und -schwestern der Region Ostschweiz.



Franziska Schönenberger



Aktion Soziales Kolpingraum Ost

Am letzten Sonntag im September fanden sich viele Kolping-Jasserinnen und -Jasser aus der Region Zürich und Umgebung zum Kolping-Jassturnier in Weesen ein. Bei netten Gesprächen und der Vorfreude auf ein Geschenk vom reich gefüllten Gabentisch startete das Turnier. Thomas Lanter (Präsident KF Bauma) hat den Anlass organisiert. Margrit Bachmann (Präsidentin KF Winterthur) wie auch der zum Mittagessen dazugestossene Gast, Erich

Reischmann, besuchten diesen Anlass und halfen unkompliziert mit.

Am Nachmittag kam der grosse Moment der Rangverkündigung. Viele gespannte Gesichter warteten auf ihre Platzierung und welchen Preis sie nach Hause mitnehmen können. Während den vier Jassrunden wurden viele Punkte gesammelt und so führte Gabriela Zweifel aus Netstal die Rangliste an, gefolgt von Josef Zimmermann, KF ZH Peter & Paul, und auf dem dritten

Platz Urs Oeler, KF Bauma. Nach der Rangverkündigung wurde zum Teil noch ein Plauschjass gestartet oder geschwätzt, bevor alle Teilnehmenden mit ihren Preisen zufrieden nach Hause reisten.

Wer Interesse hat, der reserviert das Datum Sonntag, 27. September 2026 für das Kolping-Jassturnier in Weesen.

Esther Düggelin, KF Bauma



Immunstark mit Kneipp



KurOase im Kloster
Das Original Kneipp-Hotel

RUHE UND GEBorgenHEIT
in klösterlichem Ambiente

Gesund durch den Winter:
Stärken Sie **Ihre Abwehrkräfte** und gönnen Sie sich zu Beginn des neuen Jahres Ihre ganz persönliche **Auszeit für Körper, Geist und Seele** – im Original Kneipp-Hotel.

Leistungen

- 7 Übernachtungen
- Feinschmecker-Vollpension
- ärztlicher Eingangsscheck inkl. Gesundheitsplan
- 10 stärkende Kneipp-Anwendungen
- 1 Kräuterstempel-Teilbehandlung
- 1 Massage „Glückliche Auszeit“
- 1 Naturmoorpackung
- 1 Yoga-Einheit
- 1 Kneipp-Überraschung
- Qi Gong, Tautreten, Wanderungen
- spirituelle Impulse, meditative Abendstille ...







1.365,- CHF p.P. im DZ Komfort
zzgl. Kurtaxe



Ein Hotel
der Kolping-Gruppe

KurOase im Kloster GmbH | Klosterhof 1 | 86825 Bad Wörishofen | Tel. +49 8247 96230
www.kuroase-im-kloster.de



Kolping-Frauenwochenende

Vom 12. bis 14. September trafen sich rund 40 Frauen aus verschiedenen Kolpingsfamilien der Schweiz zum Frauenwochenende in Genf. Gemeinsam gingen wir der Frage nach: «Was ist ein guter Frieden?» – im Gespräch, im Austausch und auch im persönlichen Nachdenken. Neben den inhaltlichen Impulsen kam die Freude nicht zu kurz: Wir erkundeten Genf bei einem Rundgang durch die «Friedensstadt», genossen den Blick von oben bei einer Fahrt im Riesenrad und liessen uns bei einem afrikanischen Abendessen verwöhnen. Das Wochenende war geprägt von Gemeinschaft, Freude und Nachdenklichkeit – und es wurde spürbar: Frieden beginnt bei uns selbst und wächst, wo wir einander respektieren und uns zuhören. Ein besonderer Dank gilt allen Frauen, die den Weg nach Genf auf sich genommen haben, denjenigen, die dieses Wochenende mit viel Herzblut vorbereitet haben, und all jenen, die uns vor Ort in so vielfältiger Weise unterstützt haben. Durch euch wurde dieses Wochenende zu einem Erlebnis, das noch lange nachklingt.

Monique Küng



Aktion Bildung

Samstag, 25. April 2026, 18.00 Uhr
Tierpark Goldau, Abendrundgang



Dämmerungsaktive Tiere erleben



Abends präsentiert sich der Natur- und Tierpark Goldau in friedlicher Stimmung und ermöglicht einmalige Beobachtungen. Erfahren Sie mehr über die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere und aktivieren Sie all Ihre Sinne.

Treffpunkt: 18.00 Uhr im Eingangsbereich nach der Kasse.

Kosten: individueller Eintritt
(die genauen Preise können unter www.tierpark.ch nachgeschaut werden)
Zusätzlich werden Kosten für die Führung (mindestens CHF 13.00 pro Person) verrechnet. Die genauen Kosten können nach Eingang der Anmeldungen bekannt gegeben werden.

Auskunft: Franziska Lanz, lanz.franziska@bluewin.ch

Anmeldung: obligatorisch bis 9. April 2026 an
lanz.franziska@bluewin.ch

Kolping im neuen Kirchenjahr

Mit dem ersten Advent beginnt jedes Jahr ein neues Kirchenjahr. Die Kirchenjahre unterscheiden sich durch die Leseordnung der sonntäglichen Texte, die sich im Dreijahresrhythmus wiederholen. In jedem Kirchenjahr steht eines der synoptischen Evangelien im Mittelpunkt in der Reihenfolge ihrer Anordnung im Neuen Testament. An besonderen Tagen werden die Texte aus dem Johannesevangelium verwendet.

Mit dem ersten Advent 2025 (30. November) beginnt die Zählung wieder beim Lesejahr A. Folglich sind in diesem Kirchenjahr die meisten Evangelien dem Matthäusevangelium entnommen. Dieses entstand um 80 bis 90 n. Chr. in einem judenchristlichen Milieu in Syrien.

Der Anfang dieses Evangeliums betont die Herkunft Jesu als Abkömmling Abrahams und Davids in einer langen Generationenliste. Damit will der Autor zeigen, dass mit Jesus der Messias, der Gesalbte, lateinisch «der Christus» gekommen ist. Die Salbung ist ein uralter religiöser Ritus, der den Segen Gottes symbolisiert und in alter Zeit Königen, Propheten und Priestern vorbehalten war. Der Autor des Evangeliums betont aber auch einige starke Frauen in der Abstammungslinie Jesu. Sie heißen Tamar, Rahab, Rut und Bathseba. Sie alle vereint, dass sie Nichtjüdinnen sind und sich als gerecht und barmherzig erweisen. Dies kann man als Zeichen dafür deuten, dass Jesus das Heil für alle Menschen bringt, auch über das Volk Israel hinaus. Ausserdem finden Gerechtigkeit und Barmherzigkeit in ihm ihren Höhepunkt, was das Evangelium auch in der Folge im Handeln Jesu aufweist.

Es wird deutlich, dass die Beziehung des liebenden Gottes zu den Menschen eine Geschichte hat. Immer wieder

gerät sie in Krisen, die Gott durch seine Zuwendung zu den Menschen von sich her überwindet.

Die unüberbietbare Zusage Gottes ereignet sich dann durch die Menschwerdung seines Sohnes in Jesus von Nazaret, der für uns Menschen lebt, handelt, leidet, stirbt und vom Tode aufersteht. So können wir vom Matthäusevangelium ausgehend verstehen, wie dieser Gott zu uns in Beziehung treten möchte. Im Glauben, im Gebet und in unserem Handeln können wir für die göttliche Liebe danken, auf sie antworten und sie unseren Mitmenschen weiterschicken.

Es ist genau das, was Kolping in Schulungsprojekten und sonstigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit weltweit tut. Entscheidend ist hierbei, dass wir einander als Geschwister erfahren zusammen mit unserem Menschenbruder Jesus. Wir haben den gleichen Vater im Himmel, die gleichen Bedürfnisse, aber unterschiedliche Stärken und Charismen. Mir gefällt das Wort «Zusammenarbeit» in diesem Zusammenhang so gut, weil es zeigt, dass nicht einer diktiert, der alles hat, sondern dass wir gemeinsam auf dem Weg sind. So können wir gemeinsam eine bessere Welt gestalten nach dem Vorbild unserer Leitfigur Adolph Kolping. Von Menschen in Krisengebieten und im globalen Süden können auch wir im reichen Teil der Welt vieles lernen, was uns über die Jahrzehnte abhandengekommen ist, z. B. Einfachheit, Demut und Duldsamkeit in schwierigen Situationen. Möge uns das neue Kirchenjahr dazu verhelfen, immer tiefer in die Verbindung von göttlicher und menschlicher Liebe hineinzuwachsen.

Bernhard Gehrig, Präses KF Zug





Weihnachten – Zeit des Lichts und der Begegnung

Alle Jahre wieder freuen wir uns auf das Weihnachtsfest. Wir geniessen die Zeit mit unseren Familien, treffen Freunde oder erleben einfach ruhige, gemütliche Stunden in dieser besonderen Jahreszeit.

Doch es gibt auch die andere Seite: Menschen, die Weihnachten einsam und still in ihrer Wohnung oder in einem Heim verbringen. Menschen, denen der Kontakt zu anderen fehlt und die dadurch weniger Freude und positive Begegnungen erleben dürfen.

Gerade ihnen möchten wir in dieser Zeit Licht und positive Energie schenken – sei es durch einen kurzen Besuch bei der Nachbarin oder dem Nachbarn im Quartier oder mit einer kleinen Aufmerksamkeit, etwa einer Kerze als liebevolle Überraschung. Mit solchen Gesten können wir Lichtblicke schaffen – Momente der Wärme und des Miteinanders während der Weihnachtstage.

Weihnachten bedeutet die Geburt Jesu Christi – das Fest, das wir als Christen feiern. Es verbindet uns mit den Werten Liebe, Hoffnung und Frieden. Mit kleinen Aufmerksamkeiten gegenüber unseren Mitmenschen können wir einen Schritt in diese Richtung tun. Beginnen wir bewusst in diesen besinnlichen Tagen damit.

Wir danken euch allen von Herzen für euer Mittragen und eure aufmunternden Worte in dem vergangenen Jahr sowie eure grosszügigen Spenden.

Wir wünschen euch hoffnungsvolle, friedvolle und besinnliche Weihnachtstage – sowie für das kommende Jahr viele lichtvolle und positive Begegnungen und vor allem gute Gesundheit.



Verbandsleitung und Sekretariat



Jahresprogramm 2026

Samstag, 24. Januar

Januartagung in Baar

Gemeinsam mit den Regionalleiter:innen und den Koordinator:innen der Kolping-Räume

Raum Mitte, Aktion Bildung

Samstag, 25. April

Abendrundgang im Tierpark Goldau: dämmerungsaktive Tiere erleben

Donnerstag bis Sonntag, 14. bis 17. Mai

57. Internationale Kolping-Friedenswanderung in Bad Waldsee, Deutschland

Samstag/Sonntag, 30./31. Mai

Männerweekend in Landquart

Samstag, 6. Juni

Generalversammlung Kolping Schweiz in Cham

Raum Ost, Aktion Gemeinschaft

Sonntag, 23. August

Seemuseum Kreuzlingen

Im September

Frauenweekend – Details folgen auf der Webseite

Raum West, Aktion Soziales

September bis November (Datum folgt)

Suppentag in Zofingen

Dienstag, 27. Oktober

Weltgebetstag in Baldegg

Samstag, 7. November

Novembertagung in Baar